



# Der Deutsch-Knigge

**Dudenverlag 2008 • 479 Seiten • 14,95**

Genau 220 Jahre ist es her, dass Adolph Freiherr von Knigge sein Buch „Über den Umgang mit Menschen“ veröffentlichte. Vermutlich hat er damals nicht geahnt, dass sein Name schon bald zum Warenzeichen für eine ganze Literatur von Benehmens- und Verhaltensregeln werden würde. Ein „Knigge“, das ist heute längst eine Gattungsbezeichnung für Bücher, die ihre Regeln und Ratschläge an den Mann bringen und längst geht es darin nicht mehr um bloße Verhaltensformen in Gesellschaft und Öffentlichkeit. Kaum ein Gebiet, das nicht seine Regeln hätte und in dem man nicht durch Unkenntnis oder Missachtung gebräuchlicher Grundsätze und Bestimmungen ins Fettnäpfchen springen kann. Durch die rasante Entwicklung der Medien ist nun also sogar ein Knigge für das Kommunizieren nötig geworden, um den schriftlichen Umgang von Menschen miteinander zu erleichtern und zu harmonisieren. Wer könnte dazu besser die Regeln aufstellen und zusammenfassen als der Duden mit seinen normierenden Ansprüchen!

Wie alle Dudenbände ist auch dieser nicht einfach theoretischen Überlegungen entsprungen. Duden bietet seit langer Zeit eine telefonische Sprachberatung, die nach eigener Auskunft täglich durchschnittlich etwa 200 Anfragen rund um die deutsche Sprache bearbeitet. Diese Anfragen wurden zur Grundlage des vorliegenden Buches.

„Die Ausführungen sollen als Leitfaden dienen, sich mit den Tücken korrekter und passender Kommunikation zu beschäftigen, und Wege aufzeigen, sich auf diesem Gebiet sicher und souverän zu bewegen“, so der Anspruch der Redaktion, in der Erkenntnis, dass gerade die Sprache und der sprachliche Umgang miteinander stetem Wandel unterworfen und oft genug vom sozialen Umfeld des Einzelnen oder Bedingungen der jeweiligen Situation geprägt sind. Das Buch versteht sich somit als ein Ratgeber in einer ganzen Reihe von beruflichen und privaten Situationen, die nicht nur das Miteinander erleichtern sollen, sondern auch einzuschätzen helfen, wie man sich in bestimmten Situationen angemessen benimmt.

Das Buch beginnt allgemein mit einem „Praktischen Leitfaden der Kommunikation“, der sich theoretischen Fragestellungen widmet, Termini („Gespräch“, „Nachricht“) abklärt, sich mit Kommunikation allgemein sowie ihren Kommunikationsmitteln, der Botschaft des Gesagten und den Verständigungssignalen widmet. Generelle Überlegungen zu einem authentischen und angemessenen Sprach- und Schreibstil sowie zur deutschen Sprache folgen.

Nach diesen theoretischen Überlegungen wird es „praktisch“. Das „Kleine Einmaleins des Briefschreibens“ widmet sich überblicksmäßig konkreten Fakten: Wie sieht ein Brief aus, welche Angaben muss er tragen, wie ist es mit Anlagen – Fragen, die in den folgenden Großkapiteln ausführlicher gestellt und beantwortet werden, so etwa die Frage nach der korrekten Anrede. Fast 80 Seiten sind dem

formvollendeten Schreiben von Briefen gewidmet, die nach ihren Anlässen gegliedert sind: Privatbriefe, Kondolenzschreiben, Gratulationsbriefe, geschäftliche Korrespondenz und anderes mehr.

Zu lesen sind auch solch umfangreiche Abschnitte ausgesprochen gut und übersichtlich, da der Text oft in Form von Frage und Antwort gehalten oder durch farblich und größenmäßig abgesetzte Überschriften auch optisch gut unterteilt ist. Ein breiter Außenrand an den Seiten listet die jeweiligen Themen der Abschnitte schlagwortartig auf, sodass man schnell durchblättern kann, bis man auf „sein“ Stichwort stößt. Eine hübsche Idee ist es, auf der jeweiligen Titelseite der neuen Großkapitel ein kleines Quiz zu bringen, das auf der Rückseite beantwortet wird; so kann der Nutzer gleich seine Kenntnis im Umgang mit anderen testen, bevor er in das Thema einsteigt. Besondere Tipps, Anmerkungen, Empfehlungen oder gar Verbote sind in farbig unterlegten Kästchen abgesetzt, vertiefen die Übersichtlichkeit der Strukturierung.

Aber formvollendete Briefe sind nur der Einstieg – und das ist gut so, denn Briefe werden heute selten genug geschrieben. Längst haben e-Mails, SMS, Chat und Blogg oder auch noch Telefonieren dem Briefeschreiben den Rang abgelaufen; sie stoßen nicht nur bei jungen Leuten auf eine breite Akzeptanz. Damit sind jedoch auch die Anforderungen gestiegen, die man an Form und Inhalt der jeweiligen „message“ stellen darf, und genau damit beschäftigen sich gleich vier Kapitel oder 70 Seiten.

Danach werden die Ansprüche etwas gehobener. Nun geht es nicht mehr um einfache schriftliche Mitteilungen, nun stehen Reden und Sitzungen im Mittelpunkt, von ihrer Vorbereitung, der Stoff- und Materialsammlung bis hin zur richtigen Präsentation des Wissens. Und danach geht es vollständig über zur „Mündlichkeit“: Grundregeln im alltäglichen (meist beruflichen) Umgang miteinander werden an konkreten Beispiel aus den unterschiedlichsten Ebenen erläutert, allen voran die Frage nach dem Duzen und Siezen. Es folgen ein paar besondere einzelne Tipps, etwa zur Gestaltung von Visitenkarten, dem korrekten Vorstellen, Bekanntmachen, Verabreden, und sogar dem Small Talk sind 15 Seiten gewidmet. Zum Abschluss folgen ein paar Hinweise, wie man Ausrutscher und Peinlichkeiten vermeidet oder ihnen begegnet, wenn sie denn nun einmal passiert sind. Ein umfangreiches Register mit Schlag- und Sachwörtern rundet die Benutzerfreundlichkeit dieses Buches ab.

Der Stil ist insgesamt ausgezeichnet verständlich, und wie immer überrascht, wie klar Duden Sachverhalte nicht nur klarzulegen, sondern sie auch einfach und verständlich auszudrücken versteht. Dem Anspruch, ein Ratgeber in allen Kommunikationsbereichen zu sein, wird das Buch mehr als gerecht, und spannend liest es sich obendrein. Es ist mir nicht gelungen, mir eine Situation auszudenken, die in diesem Buch nicht abgehandelt worden wäre, und über das ausführliche, mehrseitige Inhaltsverzeichnis und das ausgiebige Register ließen sie sich alle schnell erschließen.

„Unverzichtbar für eine formvollendete und angemessene Kommunikation sind darüber hinaus Wertschätzung und Rücksichtnahme gegenüber anderen Menschen“ – der letzte Satz des Vorworts der Dudenredaktion sollte wie ein Leitstern über unser aller Handeln und Sprechen stehen, denn Letzteres vermag ein Buch nicht zu lehren. Deutschland ist ein unfreundliches Land geworden, in dem die Menschen auch sprachlich den fairen Umgang miteinander oft genug verlernt haben. Ich fürchte, auch dieses Buch wird ihn ihnen nicht beibringen – aber der Versuch von Duden ist lobenswert, und wenn nur ein Einziger „bekehrt“ würde, hätte er sein Ziel erreicht.

Astrid van Nahl